

Pressebericht:

Kreis Coesfeld: Mit einem umfangreichen Programm im Gepäck startete eine außergewöhnliche Studienreise der Kath. Frauengemeinschaft des Kreisdekanates Coesfeld in die Vergangenheit der Deutschen Geschichte. Die Leitung der Fahrt hatte Gisela Budde, Kreisdekanatsteamsprecherin. Unter dem Motto „Erfurt und Weimar – Schmuckstücke der Thüringer Städtekette“ war der erste Stopp dieser Reise die Wartburg in Eisenach. Quartier bekamen die 21 Frauen aus dem Kreisgebiet Coesfeld im Bildungshaus „St. Ursula“ in Erfurt. Der Name des Bildungshauses geht zurück auf das in unmittelbarer Nachbarschaft ansässige Ursulinen Kloster. In einem sehr informativen Vortrag „Kath. Kirche gestern und heute“ nahm am ersten Tag Kirchenhistoriker Dr. Sebastian Holzbrecher von der Katholisch-Theologischen Fakultät Erfurt, die Frauen aus dem Münsterland mit in die Vergangenheit und Gegenwart der Ostdeutschen Kath. Kirche. Die Ostdeutsche katholische Kirche ist eine sogenannte Flüchtlingskirche, die 1945 als die Vertriebenen aus Schlesien kamen, ihren Höhepunkt hatte. Eine Umfrage unter heutigen Studenten in der Kath.-Theologischen Fakultät ergab, dass 90 % der Studenten Großeltern aus Schlesien haben. Gab dieser Vortrag schon einen interessanten Einblick in die kirchliche Geschichte, kam es am Abend zu einem emotionalen Gespräch mit Zeitzeugen. Ein Ehepaar, beide im Dienst der Kirche beschäftigt, berichteten über ihre Erfahrungen mit der Kirche und der Staatssicherheit. Die Ausmaße der Staatssicherheit waren auch in der Gedenkstätte „Andreasstraße“ zu sehen. Eine Dauerausstellung erinnert an „Haft-Diktatur-Revolution“. Auch hier wartete wieder ein Zeitzeuge auf die Teilnehmerinnen um sie durch das Gebäude der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt zu führen. An der Eingangstür mussten die Häftlinge nicht nur ihre persönlichen Sachen sondern auch ihren Namen abgeben und wurden zu einer Nummer. Die Konfrontation mit einem ehemaligen politischen Häftling, dem die Würde des Menschen genommen wurde und der anschließend von der Bundesregierung frei gekauft wurde, ließ jede Teilnehmerin verstummen. Natürlich durfte im Programm auch eine Führung durch die alte Synagoge mit Mikwe nicht fehlen. Die schönsten Seiten der Stadt Erfurt wurden bei einer ausführlichen Stadtführung offenbar. Die Krämerbrücke mit ihren vielen kleinen, urigen Geschäften lud zum Stöbern ein. Manche Frau wurde bei dem Angebot von selbstgemachter Schokolade oder anderen Leckereien schwach und deckte sich mit diversen Mitbringsel aus der Hansestadt Erfurter ein.

Ein weiteres dunkles Kapitel der deutschen Geschichte zeigte sich in Buchwald. Buchenwald war kein Vernichtungslager sondern ein Arbeitslager in dem mehr als 50.000 Menschen durch mörderische Arbeits- und Lebensbedingungen bzw. von der SS willkürlich ermordet wurden. In Weimar wurden die Frauen bereits von Herzogin Anna Amalia erwartet. Begeistert folgten die Frauen ihr und erlebten so eine frauenorientierten Führung in Weimar. Ein weiteres Highlight dieser Fahrt war die Stadt „Mühlhausen im Eichsfeld“. Mühlhausen, die Stadt im Herzen Deutschlands ist der geographische Mittelpunkt Deutschlands. Das Eichsfeld gilt als „Wallfahrtsland in Deutschlands Mitte“, wo noch heute Wallfahrten und Prozessionen den Jahreslauf prägen. Hier erwartete die Frauen nicht nur eine interessante Stadtführung sondern auch die Begegnung mit der kfd des Diözesanverbandes Erfurt. Maria Sommer von der kfd Erfurt nahm die Frauen in Empfang und begleitete sie nach der Stadtführung zur Wallfahrtskapelle Etzelsbach. Ein Pilgerinformationszentrum erinnerte an den Besuch des Papstes Benedikt XVI im Jahre 2011. Hier wurden die Frauen aus dem Münsterland schon von den kfd Frauen aus dem Eichsfeld erwartet. Lebhaft wurden bei Kaffee und Kuchen Bekanntschaften geschlossen und Erfahrungen aus Ost und West getauscht.

Coesfeld, den 17. September 2015

Brigitte Steinberg

Dekanatsteamsprecher

der kfd des Dekanates Coesfeld

Tel. 02541-7540

E-Mail: b.steinberg.kfd@gmx.de